

# „Digitalschmiede“ entsteht an der Saar

Um die Digitalkompetenzen im Saarland zu steigern, gründen die Saarbrücker Uni und das private Scheer-Institut eine neue „School of Digital Sciences“.

VON CHRISTOPH SCHREINER

**SAARBRÜCKEN** Händeringend suchen viele Unternehmen und Institutionen im Saarland schon heute nach Fachkräften. Doch damit nicht genug, werden dem hiesigen Arbeitsmarkt rentenbedingt 87 000 Menschen bis 2040 verloren gehen. Automatisierungsprozesse und der Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) werden den Personalmangel zwar teils ausgleichen, andererseits aber selbst Personal freisetzen. Sicher jedenfalls ist, dass künftig im großen Stil IT-Fachkräfte vonnöten sein werden, um die Transformation der Saar-Wirtschaft zu stemmen. Wird die Digitalisierung doch nicht nur fast alle Branchen tangieren, sondern viele auch umwälzen.

Vor diesem Hintergrund ist die am Dienstag bekanntgewordene Gründung einer neuen „Scheer School of Digital Sciences at Saarland University“ zu verstehen: Sie soll auf breiter Front Digitalarbeiter rekrutieren, die für den hiesigen Strukturwandel unerlässlich sind. Im Wesentlichen soll dies auf zwei Wegen geschehen: Neben einem grundständigen Studium (Bachelor oder Master) soll die Scheer School mittels Weiterbildungsmaßnahmen die Digitalisierungskompetenzen von Fachkräften und Managern erweitern, wie der Namensgeber – der Saarbrücker Wissenschaftler und Unternehmer August-Wilhelm Scheer



August-Wilhelm Scheer und Finanzminister Jakob von Weizsäcker bei der Vorstellung der neuen „Scheer School of Digital Sciences at Saarland University“.

FOTO: BECKERBREDEL

– in der Landespressekonferenz ausführte. Scheer, der mit seinem 2014 gegründeten „August-Wilhelm Scheer Institut“ (AWSI) bereits eine florierende private Forschungseinrichtung im Digitalisierungssektor unterhält, hat das Konzept zu der neuen „Digitalschmiede“ in monatelangen Verhandlungen mit der Uni entwickelt.

Mit einer Anschubfinanzierung von insgesamt 25 Millionen Euro ist das Land beteiligt. Geld, das zwar aus dem (aktuell seit dem Karlsruher Urteil infrage gestellten) 3,2 Milliarden-Transformationsfonds kommt, allerdings unter keinem rechtlichen Vorbehalt stehen wird, wie Finanz- und Wissenschaftsminister Jakob von Weizsäcker (SPD) versicherte. Man entnimmt sie dem mit 500 Millionen Euro gefüllten Topf

## 25 Mio.

Euro steckt die Landesregierung in die „Scheer School of Digital Sciences at Saarland University“.

Quelle: Saarländisches Finanzministerium

aus eigenen Haushaltsmitteln, der Teil des Transformationsfonds ist. Die 25 Millionen sind für den Minister gut investiertes Geld. Betrachtet von Weizsäcker doch „das Eindringen der Digitalisierung in alle Wertschöpfungsbereiche“, wie er in der Landespressekonferenz ausführte, als „essenziell für die Transformation aller Branchen im Saarland.“

Die ihrem künftigen Profil nach stark praxisorientierte Schule, die Unternehmen Fortbildungswege bieten (und deren Bedarfe daher explizit in das Lehrangebot integrieren) will, soll als gemeinnützige GmbH geführt werden und sich mittelfristig selbst tragen. Mutmaßlich über Studiengebühren und Unternehmensbeiträge. Nach den Worten von Scheer soll sie einen „wichtigen Beitrag zur Reform des Saarlandes“ leisten und mittelfristig bis zu 600 Studierende zählen, wobei auch international akquiriert werden soll. Der Lehr- und Fortbildungsbetrieb dürfte mithin also (zumindest in Teilen) auf Englisch laufen.

Die Universität betrete mit der innovativen Partnerschaft mit Scheers AWSI „ein Stück weit Neuland“, betonte Roland Rolles, Uni-

Vizepräsident für Verwaltung und Wirtschaftsführung. Die „Scheer School“ werde mit ihrem „kompetenzbasierten Angebot“ etwas realisieren, was die Uni – nicht zuletzt aus finanziellen Gründen – „alleine nicht leisten“ könne. Ferner könne das Projekt dabei helfen, die Studierendenzahl an der Universität des Saarlandes stabil zu halten, so Rolles. Bereits zum Wintersemester 2024/25 könnten erste Kursangebote in Form von Weiterbildungsangeboten anlaufen, meinte Scheer auf Nachfrage. „Mittelfristig“ jedoch, so der Initiator der Neugründung, wolle man dann auch dezidiert „als School in Erscheinung treten“. Ein eigenes Uni-Gebäude wird es dennoch nicht geben, sondern die „School of Digital Sciences“ in die bestehende Saarbrücker Campus-Infrastruktur integriert werden.

Naheliegenderweise wird es das wichtigste strategische Ziel der ganzen Unternehmung sein, die an der School ausgebildeten Digitalarbeiter nahtlos in regionale Beschäftigungsverhältnisse zu bringen und sie damit im Saarland zu halten. Industrierelevante Berufsbilder werden daher im Fokus der Aus- und Fortbildungen stehen. Minister von Weizsäcker versprühte gestern schon mal Optimismus, dass die Saar-Wirtschaft „vom verbesserten Fachkräfteangebot mit Digitalisierungskompetenz maßgeblich profitieren“ wird.

Ob mit der Neugründung allerdings gleich auch deutschlandweit ein neuer „Gold Standard“ für Qualifizierungsmaßnahmen, wie es im Konzeptpapier zum Projekt hieß, geschaffen werden kann, steht auf einem anderen Blatt. Die Resonanz aus der saarländischen Wirtschaft jedenfalls, so versicherten alle Beteiligten am Dienstag, soll sehr ermutigend sein.

## Polizei sucht Besitzer von gestohlenem Schmuck

**SAARBRÜCKEN/MANNHEIM** (SZ) In einem Pfandleihhaus in Mannheim ist in den vergangenen Tagen Diebesgut beschlagnahmt worden, das aus einer Einbruchserie im Saarland und Rheinland-Pfalz stammen könnte, die im April dieses Jahres ihren Anfang nahm. Das teilte das Landespolizeipräsidium mit. Demnach stellten die Ermittler eine Vielzahl von Schmuckstücken sicher.

In dem Pfandleihhaus wurden Ringe, Broschen, Armbänder sowie eine Rolex-Damenuhr, die bislang noch keiner Tat zugeordnet werden konnte, gefunden. Die Ermittler gehen davon aus, dass manche der Schmuckstücke bisher noch nicht als vermisst gemeldet wurden, sodass nun neue Anzeigen dazukommen könnten. Die Polizei Saarbrücken hat nun Fotos mit den gestohlenen Gegenständen veröffentlicht.

Wer eines oder mehrere der Schmuckgegenstände erkennt oder weitere Hinweise geben kann, wird gebeten, sich an die Polizei unter Tel. (06 81) 9 62 21 33 oder jede andere Polizeidienststelle zu wenden. Die Fotos vom Diebesgut sind auf einer Bildergalerie auf der Internetseite der Saarbrücker Zeitung zu sehen – die Galerie ist direkt abrufbar mithilfe des unten stehenden QR-Codes.



## KOLUMNE WARSCHIEDS WELT

### Umweltschutz ist nicht neu

Of meint man, dass der Umweltschutz keine Rolle spielte, bevor sich Greta Thunberg vor fünf Jahren vor den schwedischen Reichstag setzte und ein Schild mit der Aufschrift „Schulstreik für das Klima“ hochhielt. Danach brach eine regelrechte Hysterie aus. Weltuntergangsszenarien und Klima-Kippunkte sind seitdem wohlfeil, jeder Tropensturm wird zum Fanal der bevorstehenden Apokalypse hochgejazzt.

Dabei rückte die Ökologie schon vor mehr als 50 Jahren in den Fokus der Politik. Der Freistaat Bayern installierte 1970 das erste Umweltministerium in Deutschland mit dem CSU-Politiker Max Streibl als Minister. Eine seiner frühen Amtshandlungen war ein Naturschutzgesetz, das festlegte, dass „grundsätzlich jeder Eingriff in die Natur einer Kontrolle bedarf“ – und nicht nur in den Schutzgebieten. Erster Umweltminister des Saarlandes wurde 1974 Günther Schacht. Er ließ eine Liste der bedrohten Tier- und Pflanzenarten erstellen. 1986 folgte der Bund mit einem eigenen Umweltressort. Doch der Umweltschutz spielte dort schon länger

eine Rolle. 1974 trat das Bundesimmissionschutzgesetz in Kraft, um den Schutz vor Luftverschmutzung, Lärm, Erschütterungen und Strahlen zu verbessern. Ein Jahr später wurden mehr als 50 000 wilde Mülldeponien geschlossen. Ab 1983 mussten die Kohlekraftwerke mit Rauchgasentschwefelungsanlagen ausgerüstet werden. In den 1990er Jahren wurde das Blei im Sprit verboten, Katalysatoren reinigten die Abgase.

Die ältere Generation muss sich nicht nachsagen lassen, sie hätte in Sachen Umweltschutz geschlumpt und geschludert. Sie hat mehr geschultert als die Klimaapokalyptiker, die jetzt das Wort führen. Radikale Ideologen und Utopisten beherrschen die Diskussion. Erreichen werden sie nichts, spalten vielmehr die Gesellschaft.



LOTHAR WARSCHIED

## Behinderten-Beauftragter muss wohl gehen

Daniel Bieber würde gerne weitermachen. Das Landtagspräsidium hat seine Stelle neu ausgeschrieben.

VON DANIEL KIRCH

**SAARBRÜCKEN** Der seit 2020 amtierende unabhängige Beauftragte des Landes für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Professor Daniel Bieber, wehrt sich gegen die geplante Neubesetzung der Stelle im Saarland. Der 67-Jährige würde gerne ein weiteres Jahr im Amt bleiben, was gesetzlich möglich wäre.

Das Landtagspräsidium hat seinen entsprechenden Antrag aber abgelehnt. Nach SZ-Informationen hat Bieber über einen Anwalt inzwischen Widerspruch gegen die Ablehnung eingereicht. Dazu äußern will er sich nicht. Nicht ausgeschlossen erscheint, dass es zu einem Prozess vor dem Verwaltungsgericht kommen wird.

Der Landtag hatte am 12. Februar 2020 einen hauptamtlichen Beauftragten gewählt, nachdem dieses Amt zuvor ehrenamtlich ausgeübt worden war. Die Amtszeit beträgt laut Gesetz fünf Jahre. Der oder die Gewählte wird in ein Beamtenverhältnis auf Zeit berufen, das der Besoldungsgruppe B2 (8001,99 Euro brutto monatlich) zugeordnet ist. Die damalige große Koalition



Prof. Daniel Bieber setzt sich seit dem Jahr 2020 im Saarland als Beauftragter für die Belange von Menschen mit Behinderung ein.

FOTO: BECKERBREDEL

hatte sich 2020 auf den parteilosen Daniel Bieber geeinigt, der seit 2004 Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Sozialforschung und Sozialwirtschaft in Saarbrücken war. Bieber wurde zum 15. März 2020 ernannt. Die gesetzliche Altersgrenze erreichte er am 28. Februar 2022. Damit er weitermachen konnte, wurde sein Eintritt

in den Ruhestand auf Biebers Antrag zweimal verlängert, einmal in der Amtszeit von Landtagspräsident Stephan Toscani (CDU), das zweite Mal in der Amtszeit von Landtagspräsidentin Heike Becker (SPD). Laut Beamtengesetz wäre auch eine dritte Verlängerung möglich, sie ist aber nicht gewollt, obwohl Bieber allenthalben für seinen Einsatz gelobt wird.

Aber warum? Dazu teilt die Landtagsverwaltung lediglich mit: „Die zweite Verlängerung des Eintritts in den Ruhestand (bis 29.02.2024) erfolgte unter der Maßgabe, dass es sich um die letztmalige Verlängerung handele. Dies wurde dem Landesbeauftragten so kommuniziert.“ Inhaltliche Gründe für die Entscheidung wurden nicht genannt.

Das Präsidium des Landtages beschloss am 11. Oktober, keine weitere Verlängerung vorzunehmen und die Stelle auszuschreiben. Diese Ausschreibung wurde am 26. Oktober im Amtsblatt des Saarlandes veröffentlicht, mit einer Bewerbungsfrist bis zum 16. November.

Die Ausschreibung richtet sich an Bewerberinnen und Bewerber, die ein Studium in den Bereichen Reha-

bitationspädagogik/-wissenschaften, Public Health, Sozialwissenschaften oder mit einem sozialen Schwerpunkt absolviert haben und eine entsprechende Berufserfahrung vorweisen können. Eine mehrjährige Erfahrung in der Inklusion/Integration von Menschen mit Behinderungen in Beruf oder Gesellschaft ist „wünschenswert“.

Nach Angaben der Landtagsverwaltung haben sich acht Personen auf die Stelle beworben. Termine, wann sie vom Landtagssozialausschuss angehört werden und wann der Landtag die Wahl treffen soll, stehen demzufolge noch nicht fest.

Der CDU-Sozialexperte Herrmann Scharf sagte, Bieber sei sehr fleißig und engagiert und habe „bei vielen Themen den Finger in die Wunde gelegt“. Er setzte auf ein „fares und offenes Verfahren“. SPD-Fraktionssprecherin Marija Herceg sagte: „Die Tatsache, dass der Landtag die Position neu ausgeschrieben hat, sehen wir als Chance, diese Rolle weiterzuentwickeln.“

Produktion dieser Seite:

Gerrit Dauelsberg  
Dirk Ley

Anzeige

## ... AUFGEPASST!

### Finden Sie jetzt Ihr perfektes Schlafsystem

Sichern Sie sich Ihre persönliche Schlafberatung – gratis!

Viele Menschen leiden an Rückenschmerzen und Schlafstörungen. Hier können falsches Liegen oder eine falsche Matratze die Ursachen sein. Das richtige Schlafsystem zu finden ist oft gar nicht so einfach.

Zu diesem Thema erwartet Sie deshalb bei **SaarBetten** in Saarbrücken ein interessantes Aktionswochenende.

**Am Freitag, den 08.12. von 10.00 bis 19.00 Uhr und Samstag, den 09.12.2023 den von 10.00 bis 16.00 Uhr** ist der Schlafexperte und Sportwissenschaftler Stefan Schmidt zu Gast bei Saarbetten in Saarbrücken und kann mit Hilfe modernster Technik Ihre Wirbelsäule vermessen.

Aufgrund der Analysedaten findet der geschulte Berater mit

**Ich vermesse Ihre Wirbelsäule!**

Lassen Sie sich Ihren Rücken durch den Schlaf-Experten professionell vermessen.

**Jetzt kostenlosen Termin vereinbaren!**  
Tel. 0681 / 5896026

**Stefan Schmidt**  
Sportwissenschaftler und Experte für gesunden Schlaf

**svane**

Ihnen gemeinsam die Schlafunterlage, die perfekt zu Ihren Bedürfnissen passt. Denn mit dem richtigen Schlafsystem lassen sich eine Vielzahl aller Rückenprobleme beheben oder zumindest stark lindern.

Zudem gibt es die Möglichkeit, sich in besonderen Fällen das richtige Schlafsystem für steuerliche Zwecke gegen Gebühr verordnen zu lassen.

**Wichtig:**  
Ihren Wunschtermin für eine gratis Schlafberatung mit Rückenvermessung erhalten Sie nur durch eine **Reservierung im Vorwege unter Telefon:**

06 81/5 89 60 26

**SaarBetten**  
An der Römerbrücke 14-18  
66121 Saarbrücken  
Tel.: 0681 5896026  
Fax: 0681 5896025

**NÄCHSTE WOCHE**

**Öffnungszeiten:**  
10.00 – 19.00 Mo. – Fr.  
10.00 – 16.00 Sa